

FIFA 17 vs. PES 2017

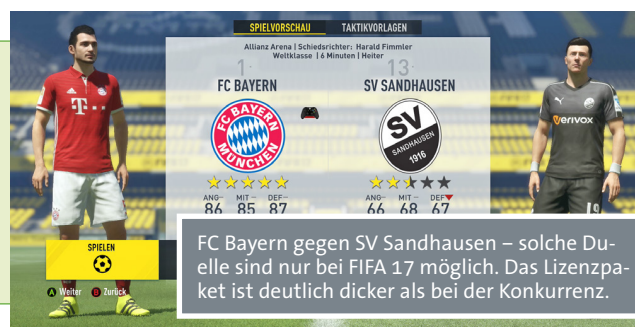
KAMPF DER TITANEN

Wir vergleichen die Fußball-Kolosse FIFA 17 und PES 2017 in acht Kategorien. Und weil das eine knappe Angelegenheit ist, geben wir Kaufempfehlungen für verschiedene Spielertypen. Von Benjamin Blum

Lizenzen

Hier geht EA ganz locker in Führung. Das Lizenzpaket bei FIFA 17 ist mit 36 Ligen und 650 Teams für sich gesehen schon ein satter Schuss in den Winkel. Obendrein muss Konami in diesem Jahr auch Verluste wie das Fehlen der Bayern hinnehmen. Angriffsbemühungen wie der Deal mit dem FC Barcelona, der zum Beispiel das Stadion Camp Nou betrifft, sind da eher ein laues Lüftchen.

Tor für FIFA – 1:0



FC Bayern gegen SV Sandhausen – solche Duellen sind nur bei FIFA 17 möglich. Das Lizenzpaket ist deutlich dicker als bei der Konkurrenz.



Die Einlaufsequenzen sorgen in beiden Spielen für eine tolle Atmosphäre. Effekte wie das Scheinwerferlicht sind bei FIFA besonders gut gelungen.

Präsentation

PES wirkt wie ein Abstiegskandidat, weil Konami aus unerfindlichen Gründen dieses Jahr nicht hinbekommt, eine 1:1-Portierung der Xbox-One- und PS4-Version zu liefern, sondern stattdessen lausige Last-Gen-Technik aufführt. Keine Konkurrenz für FIFA 17, obwohl auch der EA-Kick trotz neuer Frostbite-Engine noch Luft nach oben hat. Vor allem bei den künstlich wirkenden Spielergesichtern.

Tor für FIFA – 2:0

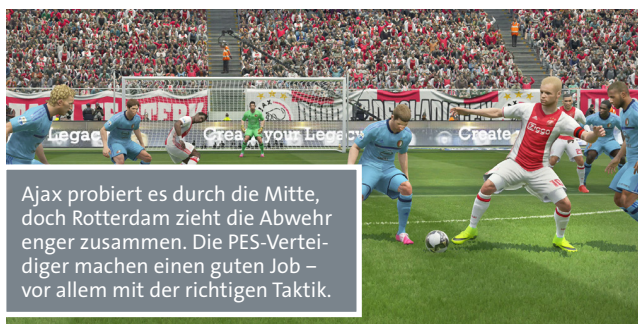
Angriffsspiel

Aufbau und Angriffe fühlen sich bei PES 2017 fantastisch an. Die Zuspiele lassen sich per Pass-Taste bestens dosieren, während man bei FIFA den Druck per Schultertaste verstärken muss. Auch bei den Laufwegen der CPU-Mitspieler wirkt Pro Evolution insgesamt etwas beweglicher – FIFA holt in diesem Bereich mit einer leicht verbesserten Künstlichen Intelligenz allerdings auf.

Tor für Konami – 2:1



Douglas Costa treibt den Ball, während seine Mitspieler in Position laufen. Das Stellungsspiel ist bei Pro Evolution 2017 sehr dynamisch.



Ajax probiert es durch die Mitte, doch Rotterdam zieht die Abwehr enger zusammen. Die PES-Verteidiger machen einen guten Job – vor allem mit der richtigen Taktik.

Defensivspiel

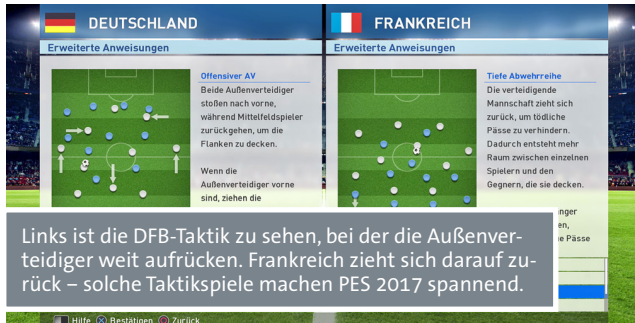
EA ist nahe dran am Gegenspieler Konami: Das Tactical-Defending erfordert Augenmaß und Timing, zumal Körperspiel wegen des Abschirmens an Bedeutung gewinnt. Durch den etwas komplexeren Spielablauf ist die Pro-Evo-Defensive aber (noch) unerreichbar. Dank der direkten Steuerung und der griffigen Defensiv-Taktiken lassen sich Bollwerke errichten, die nur schwer zu knacken sind.

Tor für Konami – 2:2

Ballphysik

Der Unterschied fällt kleiner aus als vermutet. Bei FIFA ist der Ball schön springfreudig, man kann die Luft unter der Plastikhülle fast spüren. Die Konami-Kugel wirkt dagegen ein wenig, als sei sie aus Leichtmetall. PES hat dafür den ultimativen Vorteil: Im Strafraum prallt der Ball so realistisch von Spielern oder dem Gestänge ab, dass immer wieder neue, herrlich haarige Torszenen entstehen.

Tor für Konami – 2:3



Taktiken

Auf der Trainerbank herrschen klare Verhältnisse. Während sich in FIFA fast nichts geändert hat, sind die »Erweiterten Anweisungen« bei PES der neue Maßstab. Zwar greifen FIFA-Optionen wie »Hoher Druck« ebenfalls, doch die im Löw-Stil beflügelten Außenverteidiger oder das Kloppsche Gegenpressing wirken, als würden die Top-Trainer ihre Spieler in Echtzeit über den Platz dirigieren.

Tor für Konami – 2:4

Solomodi

FIFA 17 bietet viele Spielvarianten von der Trainer-Karriere bis zu Neuerungen wie »The Journey«. Die Originallizenzen sind hier eine große Hilfe – Scouting in echten Ligen ist einfach spaßiger. Überarbeitungen und mehr Tiefgang bei den Modi hätten aber beide Titel nötig. Konami motiviert Solospieler zwar auch, das funktioniert aber hauptsächlich über das Geschehen auf dem Platz.

Tor für EA – 3:4



Onlinemodi

PES 2017 verdirbt uns den Spaß teilweise mit technischen Problemen wie Lags und Verzögerungen. Beide Spiele haben durchdachte Onlinemodi, auch wenn man über »Ultimate Team« und »My Club« streiten kann. Klassiker wie die Online-Saison verfügen bei PES über ein cleveres Punktesystem, das Erfolge mit schwächeren Teams lukrativer macht. Koop-Spieler freuen sich über FIFAs Pro Clubs.

Tor für EA – 4:4

Fazit: 4:4

Pro Evolution und FIFA liefern sich ein Spektakel ohne Sieger. Kaufempfehlungen beginnen deshalb mit »Wenn Ihnen dies wichtig ist« oder »Falls Sie jenen Modus wollen«. Wir haben vier solcher Käufer-

profile zusammengestellt, von denen auch mehrere zutreffen können. Beim Autor dieses Artikels gelten zum Beispiel gleich alle vier – »Mannschaftsspieler« ist ihm aber am wichtigsten.

Der Vereinstreue

Er trägt die Farben seines Klubs mit Stolz und spielt vor allem langfristige Karrieremodi. Auch online tritt er ausnahmslos mit seinem Herzensverein an.

Erste Wahl:
FIFA 17

Der Fanatiker

Das einzelne Match steht über allem: Gegenpressing oder Tiki-Taka schätzt er genauso wie ein unverschämtes glückliches Tor nach dem dritten Abpraller.

Erste Wahl:
PES 2017

Der Duellant

Er misst sich mit anderen Spielern, ob offline oder online. Dabei steht für ihn das Können im Vordergrund – er greift auch gerne zu einem schwächeren Team.

Erste Wahl:
PES 2017

Der Teamplayer

Sich als Fußballprofi zu fühlen ist für ihn das Größte. Er steuert am liebsten einen Spieler, über Jahre im Karriere-Modus oder online in einem Team mit Freunden.

Erste Wahl:
FIFA 17